

INFO

Gesundheitstag:
Termine und
Ansprechpartner

Der 3. Vestische Gesundheitstag findet am Samstag, 2. April 2016, 10 - 18 Uhr, im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen, Otto-Burrmeister Allee 1 statt. Veranstalter ist der Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84 b, 45772 Marl.

◆ Aussteller-Betreuung: Welsing Communication, Am Hausberg 6a, 45219 Essen. Emrich Welsing, Tel. 0201/873575, E-Mail: gesundheitstag@welsing-communication.de

◆ Als Messegäste werden etwa 5.000 bis 8.000 Besucher aller Altersgruppen aus dem Kreis Recklinghausen sowie der angrenzenden Nachbarstädte erwartet, die sich für aktuelle Fragen und Trends rund um das Thema Gesundheit interessieren.

◆ Der Eintritt zur Ausstellung und zu den Vorträgen wird kostenfrei sein.

◆ Im Rahmen des Gesundheitstages wird es ein attraktives Vortragsprogramm zu verschiedenen Gesundheitsthemen geben. Führende Fachärzte wie z.B. Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer, Prof. Dr. Martin Spiecker, Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ralf Siebert, Dr. Claudia Müns-Lederer, Dr. Thomas Günnewig, Dr. Dirk Kusche haben ihre Teilnahme bereits zugesagt (siehe Artikel rechts). Weitere kompetente Gesprächspartner aus dem Gesundheitsmarkt werden auf zwei Bühnen auf dem Gesundheitstag 2016 zu Gast sein.

◆ Auch beim 3. Vestischen Gesundheitstag bekommen Selbsthilfegruppen aus dem Vest Recklinghausen erneut die Möglichkeit, sich auf einer kleinen Standfläche (ca. 4 qm) kostenlos zu präsentieren. Da diese Flächen jedoch begrenzt sind, werden sie nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben – solange der Vorrat reicht. Ein Anspruch auf eine kostenlose Standfläche besteht für Selbsthilfegruppen nicht.

◆ Aussteller-Stände: Jeder Aussteller kann sich mit seinen Informationen, Waren, Dienstleistungen etc. an einem Stand präsentieren. Die Standgröße sowie der Zugschnitt der Standfläche sind ab mind. 6 qm modular wählbar (Modulgröße 6 qm im Innenbereich, Modulgröße 10 qm im Außenbereich). Informationen und organisatorische Abstimmungen erfolgen über die Agentur Welsing Communication.

◆ Anfragen und Informationen zum Themenprogramm: Bernd Overwien, E-Mail: overwien@medienhaus-bauer.de, ☎ 02309/96286410 und ☎ 0171-1420211.

◆ Moderatoren des Gesundheitstages im Ruhrfestspielhaus:



Bernd Overwien



Hermann Böckmann

◆ Weitere Informationen finden Sie auf: www.gesund-im-vest.de

3. Vestischer Gesundheitstag

Am 2. April 2016 im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen / Namhafte Referenten, viele Aussteller

VON BERND OVERWIEN

RECKLINGHAUSEN. Immer mehr Menschen wollen gesünder leben. Ging es früher im Gesundheitswesen vorrangig darum, Leben zu retten, spielen heute viele andere Aspekte eine wichtige Rolle. Durch den demografischen Wandel und den technischen Fortschritt steigt das Interesse an Gesundheit. Mit dem 3. Vestischen Gesundheitstag am 2. April 2016 möchte unser Medienhaus dieser rasanten Entwicklung erneut Rechnung tragen.

Zu unseren Großveranstaltungen 2012 und 2014 kamen über 10.000 Besucher. Das Ruhrfestspielhaus Recklinghausen wird deshalb auch im nächsten Frühjahr zur großen Bühne für einen regionalen Gesundheitsmarkt werden, der sich in nie da gewesenem Tempo weiterentwickelt hat.

Da auch der Kreis der handelnden Akteure im 1. Gesundheitsmarkt (klassische Heilberufe, medizinische Dienstleister etc.) und 2. Gesundheitsmarkt (Gesundheitstourismus, Wellness, Schönheitsoperationen) expandiert, wollen wir mit dem 3. Vestischen Gesundheitstag einen aktuellen Überblick geben. Orientierungshilfe in einem Milliardenmarkt. Auch in der Region.

Zudem spielt das Thema Ausbildungsberufe im Gesundheitswesen für immer mehr junge Menschen eine zentrale Rolle. Welche Ausbildungsberufe gibt es in der Region? Wo sind die Fachschulen, die Fortbildungsinstitute? Was tut sich im weiten Feld der Pflegeberufe? Viele Fragen. Der Gesundheitstag 2016 ist um Antworten bemüht.

Auch für den Bereich der klassischen medizinischen Versorgung in unseren Kran-



Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer (links) gehört zu den Publikumsmagneten unter den Top-Referenten auch beim 3. Vestischen Gesundheitstag im Ruhrfestspielhaus. Mehr als 5000 Besucher werden auch am 2. April 2016 erwartet. —FOTOS: JANFELD



kenhäusern und bei den vielen niedergelassenen Ärzten. Vestische Gesundheitstage unseres Medienhauses sind

immer auch das Podium für Top-Referenten aus den unterschiedlichsten medizinischen Disziplinen. Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer wird sich erneut mit einem spannenden Thema einbringen.

Der Marler Herz-Spezialist Prof. Dr. Martin Spiecker (Marien-Hospital) hat sein Kommen ebenso zugesagt wie Prof. Dr. Dr. h.c. Ralf Siebert, der die „Möglichkeiten und Grenzen der plastischen Chirurgie in der ästhetischen Medizin“ aufzeigen wird. Ein immer stärker werdendes Thema.

Die Volkskrankheit Asthma, das COPD-Problem und warum Menschen mit Atemproblemen dennoch Sport treiben sollten, ist Lungen-Spezialistin Dr. Claudia Müns-Lederer (Klinikum Vest Recklinghausen) ein besonderes Anliegen. Welche neue Entwicklungen in Diagnostik, Therapie und Geräteinsatz gibt es?

Das gilt auch für den Neurologen Dr. Thomas Günnewig (Elisabeth-Krankenhaus Recklinghausen), der mit einer überfüllten „Abendsprechstunde“ unseres Medi-

enhauses dokumentiert hat, wie viele Menschen unter Schwindel und Gleichgewichtsstörungen leiden.

Männer sind Vorsorgemuffel. Warum das grundlos ist und gefährlich werden kann, wird Urologe und Prostataspezialist Dr. Dirk Kusche (Prosper-Hospital) aufzeigen. Und: Neues über High-Tech bei Operationen!

Nur ein kleiner Themenausschnitt. Auf der großen Saalbühne und in einem Dialog-Forum werden wir weitere kompetente Gesprächspartner begrüßen können.



Prof. Dr. Martin Spiecker ist Kardiologe. Unser Herz ist sein großes Thema.



Prof. Dr. Dr. h.c. Ralf Siebert zählt zu den führenden plastischen Chirurgen.



Dr. Claudia Müns Lederer ist Lungenspezialistin: Asthma ist linderbar.



Dr. Dirk Kusche ist Prostataspezialist: Keine Angst vor Untersuchungen.



Dr. Thomas Günnewig ist Neurologe: Viele Menschen leiden unter Schwindel.

Finanzierung durch Krankenkassen unzureichend

Ex-Gesundheitsministerin Ulla Schmidt unterstützt das Kinderpalliativzentrum in Datteln

DATTELN. In ihrer Zeit als Gesundheitsministerin (2001-2009) machte sich die heutige Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Ulla Schmidt (SPD) für eine bessere Palliativversorgung in Deutschland stark. Und auch privat tritt die SPD-Politikerin für das Recht auf ein würdevolles Leben ohne unnötiges Leid bis zum Tod ein. Kinder liegen ihr dabei besonders am Herzen.

Von Beginn an unterstützt die engagierte Aachenerin das Kinderpalliativzentrum an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik in Datteln. Sie sagt: „Das Kinderpalliativzentrum in Datteln gehört zu den wenigen Dingen, die ich außerhalb meiner Heimatstadt noch als lokales Projekt unterstütze. Ich konnte mich persönlich vor Ort von der hohen Qualität der Arbeit überzeugen. In Datteln wird Wertvolles geleistet wird - für

die betroffenen Kinder auf der einen Seite, aber vor allem für die Familien.“ Gerade die müssten ja eine enorme Kraft aufbringen, um mit ihrem Schicksal fertig zu werden und den Bedürfnissen des kranken Kindes immer gerecht zu werden, sagte die ehemalige Gesundheitsministerin und fügte hinzu: „In den Gesprächen in Datteln wurde mir auch deutlich, dass die Finanzierung über die Krankenkassen völlig unzureichend ist. Das Kinderpalliativzentrum braucht jede Unterstützung, die es bekommen kann.“

Mit dem Förderverein sprach Ulla Schmidt auch über die massive Belastung der Familien. Die SPD-Politikerin: „Erhalten Eltern die Diagnose, dass ihr Kind unheilbar krank ist, haben sie ständig die Endlichkeit seines Lebens vor Augen. Das ist eine enorme Belastung. Viele El-

tern erkranken darüber selbst und manche Ehe zerbricht daran. Auch eine volle Berufstätigkeit der pflegenden Eltern ist kaum möglich. Ich habe in vielen Gesprächen mit betroffenen Eltern im Kinderhospiz erlebt, wie viel Kraft es ihnen gibt, einmal selber Luft holen und Kraft tanken zu können. Auch der gegenseitige Austausch mit anderen Eltern, die ein ähnliches Schicksal teilen, hilft.“

Danach könnten die Eltern ihre Aufgabe wieder gestärkt aufnehmen. Ulla Schmidt: „Sie haben die Gewissheit, nicht alleine zu sein, wenn es dem Ende zugeht, sondern Unterstützung zu bekommen - zu Hause mit dem ambulanten Palliativteam, im Hospiz oder im Kinderpalliativzentrum. Alle Eltern haben mir in Datteln sehr glaubhaft versichert, es sei das Beste, was ihnen in diesem Rahmen passieren konnte.“



Setzt sich für eine bessere Grundfinanzierung auch des Kinderpalliativzentrums in Datteln ein: Ulla Schmidt.

Kritik an den Krankenkassen, die den hohen Wert der Arbeit nicht richtig zu schätzen wüssten. Es dürfe nicht sein, dass 30 Prozent der Kos-

ten über Spenden finanziert werden müssen. Die ehemalige Gesundheitsministerin fordert eine 95prozentige Grundfinanzierung.

Zöliakie: Auf Selbsttests verzichten

(dpa) Wer vermutet, dass er kein Gluten verträgt, sollte das von einem Facharzt abklären lassen.

Gastroenterologen machen einen Bluttest und entnehmen eine Gewebeprobe aus dem Dünndarm, um ihre Diagnose zu stellen. Auf Selbsttests aus der Apotheke oder andere Testverfahren könne man sich nicht verlassen, warnt die Deutsche Zöliakie-Gesellschaft. Vor dem Besuch beim Facharzt sollten Patienten sich normal weiter ernähren, denn eine vorsorglich glutenfreie Ernährung kann die Testergebnisse verfälschen. Zöliakie beruht auf einer Unverträglichkeit gegenüber dem in Getreide enthaltenen Klebereiweiß Gluten und führt zu einer Entzündung der Dünndarmschleimhaut. Langfristig bilden sich die Dünndarmzotten zurück. So werden weniger Nährstoffe aufgenommen. Betroffene müssen eine strenge Diät einhalten.

Brust am besten im Liegen abtasten

(dpa) Frauen tasten ihre Brust am besten bei feuchter Haut im Liegen ab, empfiehlt Prof. Werner Bader, Leiter der AG Mammasonographie der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin.

Entweder legt man sich also in die Badewanne oder verwendet etwas Bodylotion. Die Selbstuntersuchung sollten Frauen einmal im Monat machen. Dabei tastet man mit der linken Hand die rechte Brust und umgekehrt ab. „Man arbeitet sich mit kreisenden Bewegungen mit den Spitzen der drei mittleren Finger über den gesamten Brustkörper“, erklärt Bader. Also vom Bereich der Umschlagsfalte der Brust bis kurz unter das Schlüsselbein sowie von der Achselhöhle bis zum Brustbein.

Wenn Angst Lebensqualität einschränkt

(dpa) Manche Menschen bekommen Angst, auch wenn sie sich gar nicht in einer bedrohlichen Situation befinden – sie haben eine Angststörung.

Darauf weist das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin hin. Betroffene fürchten sich vor Dingen oder Situationen, die für andere normal sind oder haben übersteigerte Angst. Wer sich vor Spinnen fürchtet oder im Fahrstuhl ein komisches Gefühl bekommt, hat aber noch keine Angststörung. Denkt man aber mehr als die Hälfte des Tages über Ängste nach, sollte man zum Arzt gehen. Das gilt auch, wenn Lebensqualität und Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind.

Gefahrensignal brüchige Fingernägel

(dpa) Verfärbt, verdickt oder brüchig: Nicht jeder hat feste, glänzende Fingernägel.

Wer bemerkt, dass sich die Nägel verändern, sollte einen Arzt aufsuchen, rät die Deutsche Haut- und Allergiehilfe. Denn das liegt nicht unbedingt an mangelnder oder falscher Pflege – dahinter können auch Erkrankungen stecken. Gelbliche oder weißliche Verfärbungen und Verdickungen des Nagels können etwa auf Nagelpilz hindeuten – und der gehört vom Arzt behandelt. Brüchige Nägel können wiederum Anzeichen für eine Erkrankung der Schilddrüse sein.